

Trüllikon

Die unvollständige Geschichte
einer Gemeinde im Weinland

Kaspar Vogel

Inhaltsverzeichnis			
Vorwort	7	Die Kirchenstuhl-Ordnung Kirchenörter werden versteigert Der Mesmerdienst	
Warum nur eine Chronik der Zivilgemeinde	9	Die dreieinhalb Trülliker Gotteshäuser	37
Von der Eiszeit bis Trullinchovun	11	Die Kapelle «Zum heiligen Kreuz» Das zu kleine «Zunftlokal» Zwei Rudolfingern verdankten wir die Kirche von 1887 Nach nur 80 Jahren schon wieder eine neue Kirche Ein Turm derer «von Trüllikon»	
Während der letzten Eiszeit lag unsere Gegend unter einem 100 Meter dicken Eispanzer Unsere Ururahnen lebten am Husemer See Die Totenhügel zu Trüllikon Die Römer gegen die Helvetier Wir sind Alemannen und nicht Helvetier Weshalb heisst unser Dorf Trüllikon?		Von Trullinchova bis Trüllikon	45
Die Gebieter im Dorf waren Zürich und die Klöster	19	Wie gross war Trullinchova im Jahr 858? Wer bezahlte 1467 am meisten Steuern? 26 Familien hatten 1760 keine eigene Stube Trüllikon um 1768 Der Zustand der Pfarrei um 1799 Die politische Gemeinde zur Zeit des Herbstfestes 2001	
Wie Trüllikon zu Rheinau kam Zur Zeit der Schlacht am Morgarten waren die Trülliker Habsburger Weshalb sind auch nach der Reformation die Äbte von Kreuzlingen immer noch die Herren im ref. Trüllikon? Wem verlieh Kreuzlingen die Gerichtsherrschaft Trüllikon? Für wen war die Admodiation ein gutes Geschäft, für den Abt oder für Bürkli? Gerichtsherren in Trüllikon		Von Beten und Buchstabieren zu Französisch und Geometrie	51
Die Entstehung der Kirchgemeinde Trüllikon	27	Wann konnten die Trülliker erstmals zur Schule gehen? Zustand der Schule um 1771 Wann kamen die Trülliker zu ihrem ersten Schulhaus? Der Hürdenlauf bis zum Zentralschulhaus	
Während Jahrhunderten der lange Kirchweg in den Laufen Wie die Kirchgemeinde zu einem Prädikanten, das heisst Pfarrer, kam Gelegentliche Lohnerhöhungen Im 18. Jahrhundert waren die Kirchen übertoll		Die Huldigungen zu Trüllikon	61
		Die Huldigung als Machtdemonstration der hochgeachteten, wohldelegborenen, wohlgestrengen, frommen, vornehmen, vorsichtigen, wohlweisen und gnädigen Herren Das Gelage von 1661 Der Prälat ist leicht beschwipst Die Weiber gehen leer aus	

Die Trülliker waren 700 Jahre lang Gotteshausleute	67	Österreicher und Russen im Weinland	107
Das Chorherrenstift Kreuzlingen		Die Franzosen als «Erlöser»	
Die Pater und Nonnen zeigten oft wenig Nächstenliebe		Die Österreicher als «Befreier»	
Die Feudallasten, das Joch der Dorfgenossen	71	Der Brückenkopf	
Der Grundzins und der Zehnte		Die Last der Einquartierungen und Requisitionen	
Jede zehnte Mass Wein und jede zehnte Korngarbe wanderten ins Kloster		Die Requisitionssteuer	
In der «guten alten Zeit» waren die «Pachtzinse» schrecklich hoch		Die Trülliker verloren von 1798 bis 1801 fast die Hälfte ihrer Güter	
Die Zehntenverhältnisse waren einfach, die Grundzinssituation war es nicht		Die Wappen der Gemeinde Trüllikon	117
Grundzins- und Zehntenablösung		Vor 150 Jahren wollten sie ihn, den Durchgangsverkehr	119
Der berühmteste Trülliker aller Zeiten	81	Der Wandel in der Landwirtschaft im Laufe der Jahrhunderte	123
Eine pompöse Beerdigung		Die Dreifelderwirtschaft – wegen zu wenig Mist	
Zur Verteidigung Heidelbergs fehlten Kugeln und Pulver		Immer mehr Milchwirtschaft	
Der Gerichtsherr in Geldnöten		Eine Jucharte Reben ist viermal kostbarer als eine Jucharte Ackerland	
Der Abt von Kreuzlingen verliert die Geduld		Der Niedergang des zürcherischen Rebbaues nach den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts	
Der alternde Haudegen		Die Güterzusammenlegung	
David Trachsler, ein aussergewöhnlicher Pfarrherr	89	Die schwere Feldarbeit war Sport genug	131
Trachsler, der Macher		Die Trülliker Turnerinnen und Turner	
Trachsler, der Bauer und Schlossherr		Der Infanterie-Schiessverein	
Trachsler, der Optimist		Die Gemeindepräsidenten der letzten 130 Jahre	135
Die gute alte Zeit?	93	Altes Mass, Gewicht und Geld	137
Die wohlhabenden Bauern und die armen Tauner		Quellenangaben	139
Wie arm waren die Leute im Äusseren Amt?			
Weshalb waren viele Menschen auf dem Lande arm?			
Das Leben auf dem Lande			
Die eiserne Disziplin in Zwinglis Kirche	103		
Die Wirte schenkten sonntags Wein aus, und die Bauern brannten Schnaps			